

Gewerkschaftliche Strategien für faire Einkommen

Eva Scherz

Armut geht uns alle an! Die Fachgewerkschaften haben die Verantwortung bei Kollektivvertragsverhandlungen auf eine faire Verteilung von Einkommen zu achten. In den letzten Jahren wurden hier vor allem viele Forderungen zur Gleichstellung von Frauen und Männern durchgesetzt. Die Anrechnung von Karenzzeiten, die Besserstellung für Teilzeitbeschäftigte und die Anrechnung von Kindererziehungszeiten als Vordienstzeiten kommt vorwiegend Frauen zu gute.

Die Förderung von Aus- und Weiterbildung und die Förderung von Gesundheitsprojekten ist ein weiterer Beitrag zur Armutsbekämpfung. Die Veränderung der Gehaltssysteme in einigen Branchen schafft ein Gleichgewicht zwischen jungen und älteren ArbeitnehmerInnen, und zwischen ArbeiterInnen und Angestellten.

Neben einer kontinuierlichen Kollektivvertragspolitik, ist es auch wichtig, wie Lohn- und Gehaltserhöhungen gestaltet sind.

Weiters konnten die 1.000 Euro Mindestlohn bzw – gehalt umgesetzt werden.

Die Interessengemeinschaft work@flex setzt sich seit 2001 für „atypisch“ Beschäftigte ein, und hat damit eine höhere soziale Absicherung erzielt.

Die Gewerkschaftsarbeit im Krisenjahr 2009 stellte eine besondere Herausforderung dar, Änderungen bei der Kurzarbeit, schleppende Lohn- und Gehaltsverhandlungen und die Abwehr „betrieblicher“ Maßnahmen stand dabei im Vordergrund.